

Kurzinformation der WRRL-Gewässerschutzberatung

Wichtige Hinweise

- ▢ Humuszertifikate – eine Einordnung für die landwirtschaftliche Praxis (Webcode: [01045491](#)): Die Frage nach dem wirtschaftlichen Mehrwert von Humuszertifikaten lässt sich nur betriebsspezifisch beantworten. Eine Einordnung dient dabei als fachliche Entscheidungshilfe.
- ▢ Strohpreis-Rechner (Webcode: [01045435](#)): Da sich Kosten und Marktbedingungen laufend ändern, sollte der Strohpreis jedes Jahr neu kalkuliert werden.
- ▢ Ackergras – Züchtungsfortschritt nutzen, Ertrag sichern, Webcode: [01045607](#)
- ▢ Rotklee- und Luzernegras – Viel Protein aus dem Grundfutter, Webcode: [01045595](#)
- ▢ Agrarförderung 2026 - Zwischenstand Monitoring, Webcode: [01045601](#)



Rückblick: vegetationsbegleitende Messungen mit dem N-Tester

Im Jahr 2026 wurden im Beratungsgebiet 107 Messungen in Winterweizen, Wintergerste, Winterroggen und Triticale durchgeführt. Die Messungen erfolgten zwischen dem Schossen (EC 31) und dem Ährenschieben beziehungsweise der Blüte (BBCH 49-59). Der N-Tester misst den Chlorophyllgehalt der Blätter und liefert damit Hinweise auf die Stickstoffversorgung der Pflanzen.

Für eine aussagekräftige Bewertung sollten je Schlag mindestens 30 Messungen am jüngsten vollständig entwickelten Blatt durchgeführt werden. Zudem sind andere Ursachen für eine verringerte Blattgrünfärbung, wie beispielsweise Manganmangel, auszuschließen, da diese die Messergebnisse beeinflussen können.

Die Ergebnisse (Abb. 1) wiesen überwiegend auf eine gute Stickstoffversorgung der Bestände hin.

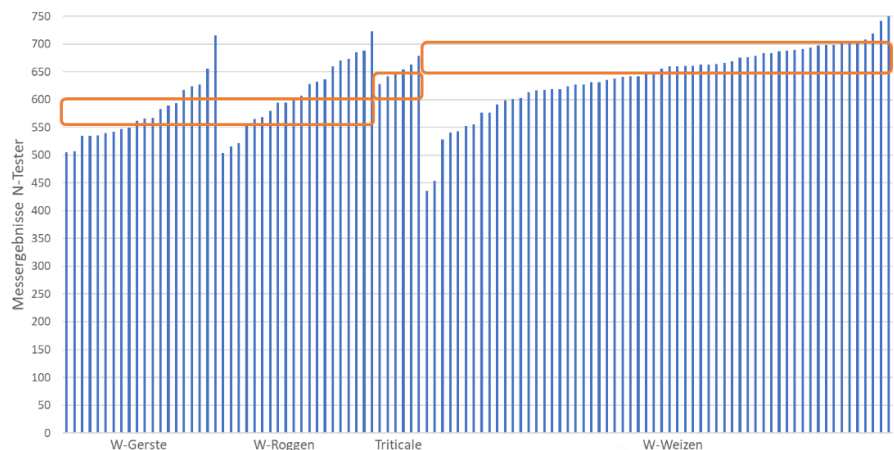


Abbildung 1: N-Tester Messergebnisse und Optimalbereiche verschiedener Getreidearten.

Für Wintergerste und Winterroggen gelten N-Tester-Werte von etwa 550 bis 600 als optimal, für Triticale Werte zwischen 600 bis 650 und für Winterweizen Werte zwischen 650 und 700. Die gemessenen Triticale-Bestände sowie ein Teil der Wintergersten-, Winterroggen- und Winterweizenbestände lagen überwiegend innerhalb dieses Optimalbereichs. In einigen Winterweizenbeständen wurden jedoch niedrigere Werte festgestellt, sodass dort vereinzelt eine Nachdüngung empfohlen wurde. Weitere Informationen zu vegetationsbegleitenden Untersuchungen im Getreide erhalten Sie unter: Webcode: [01045403](#).

Hohe N-Tester-Werte sprechen für eine ausreichende Stickstoffversorgung, weshalb weitere Düngungsmaßnahmen sorgfältig geprüft werden sollten. Niedrigere Werte sind hingegen stets im Zusammenhang mit den jeweiligen Witterungs-, Standort- und Bewirtschaftungsbedingungen zu bewerten. Insbesondere Trockenheit kann die Mineralisierung organischer Dünger verzögern. Dadurch kann Stickstoff zwar bereits im Boden vorhanden sein, den Pflanzen jedoch noch nicht vollständig zur Verfügung stehen.

Die Interpretation der Messwerte sollte daher immer unter Berücksichtigung der standort- und betriebsspezifischen Rahmenbedingungen erfolgen.

Strohmanagement

Ein wasserschutzorientiertes Strohmanagement muss an das jeweilige Bewirtschaftungssystem angepasst werden. Während in pfluglosen Verfahren eine flache Einarbeitung die Strohverrottung fördern kann, verbleibt das Stroh bei Direktsaatverfahren überwiegend auf der Bodenoberfläche. Dort schützt es den Boden vor Erosion, verringert die Verdunstung und verbessert die Wasserinfiltration. Unabhängig vom Anbausystem sind eine gleichmäßige Strohverteilung, die Vermeidung von Bodenverdichtungen und der Anbau von Zwischenfrüchten wichtige Maßnahmen, um Nährstoffverluste zu reduzieren und den Wasserschutz zu unterstützen.

- **Stroh gleichmäßig verteilen**, um eine homogene Rotte und eine gleichmäßige Bodenbedeckung sicherzustellen. (Kurzscheibenegge, Drei- oder Vierbalkengrubber)
- **Stroh zeitnah und flach einarbeiten**, damit Bodenorganismen die Zersetzung schneller beginnen können.
- **Zwischenfrüchte etablieren**, die nach der Stroheinarbeitung freigesetzten Stickstoff aufnehmen und vor Auswaschung schützen.
- **Bodenverdichtungen vermeiden**, um die Wasserinfiltration und Durchwurzelung zu fördern.
- **Strohrotte beobachten und berücksichtigen**, insbesondere nach hohen Stroherträgen oder bei trockener Witterung, da die Mikroorganismen während der Zersetzung Stickstoff binden können.
- **Bearbeitungsintensität an Standort und Witterung anpassen**, um Erosionsrisiken und unnötige Mineralisierung zu vermeiden.
- **Organische Dünger** bedarfsgerecht einsetzen, damit Nährstoffe möglichst effizient genutzt und Verluste minimiert werden.



Abbildung 2: Strohmanagement

Durch die Kombination aus guter Strohverteilung, angepasster Bodenbearbeitung und dem Anbau von Zwischenfrüchten können Nährstoffe besser im System gehalten, die Bodenfruchtbarkeit gefördert und der Eintrag von Nitrat in das Grundwasser reduziert werden. Dadurch wird sowohl der Wasserschutz als auch die langfristige Ertragsfähigkeit der Böden unterstützt.

Kalkung

Direkt nach der Ernte bietet sich eine Kalkung an, um den pH-Wert des Bodens bedarfsgerecht zu erhalten und optimale Bedingungen für die Nährstoffverfügbarkeit sowie die Bodenfruchtbarkeit zu schaffen. Grundlage jeder Kalkungsmaßnahme sollte eine aktuelle Bodenuntersuchung sein.

Die Ziel-pH-Werte und die Kalkdüngempfehlungen können Sie den Ergebnissen Ihrer Grundnährstoffuntersuchungen entnehmen.

Weitere Informationen zur Kalkung:

- im [FAQ-Bereich der LUFA Nord-West](#) werden verschiedene praxisnahe Fragen zur Kalkung beantwortet.
- ausführliche „[Hinweise zur Kalkdüngung](#)“ sind im DLG-Merkblatt 456 zusammengefasst, das als Download auf der DLG-Internetseite verfügbar ist.

Wir beraten Sie gerne! Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Anregungen oder Fragen haben!

Christian Kamphaus

Oldenburg-Süd, Tel.: 04471 9483-27

Christian.Kamphaus@LWK-Niedersachsen.de

Frank Schulz

Oldenburg-Nord, Tel.: 0441 34010-139

Frank.Schulz@lwk-niedersachsen.de

Alexandra Sie

Oldenburg-Nord, Tel.: 0441 34010-202

Alexandra.Sie@LWK-Niedersachsen.de

Arne Boekhoff

Oldenburg-Nord, Tel.: 0441 34010-160

Arne.Boekhoff@lwk-niedersachsen.de

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.lwk-niedersachsen.de, Webcode [01021535](#).